

richtsjahre wieder bestens bewährt. Auch im zweiten Schuljahre sind im allgemeinen günstige Resultate erzielt worden. Mehrere Mitglieder des Ausschusses haben abwechselnd dem Unterricht beigewohnt, auch war ich bei der Schlußfeier am 29. April zugegen. Ich will auch hier des Leiters dieses Spezialkurses, des Herrn Ahlgrimm, dankend gedenken. Die Schülerzahl betrug 26, die durchschnittliche Besuchszahl 88 Prozent. Die Prüfungen, die mündlich und schriftlich in drei Schularbeiten abgehalten wurden, zeigten bis auf zwei Hörer, daß der Spezialkurs von Erfolg begleitet war.

Dem Lehrlingswesen schenken wir nach wie vor unsere ganz besondere Aufmerksamkeit. Wie Sie aus den Protokollen der Sitzung der Vorstehung ersehen haben, haben wir verschiedene Mitglieder unserer Korporation wegen Lehrlingsachen zur Rechenschaft ziehen müssen. Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin überhaupt mein Bedauern auszusprechen, daß der Nachwuchs unserer Gehilfen leider sehr viel zu wünschen übrig läßt. Zum Teil ist dies auf allgemeine wirtschaftliche Gründe zurückzuführen, zum Teil aber ist jedenfalls auch der Umstand daran schuld, daß viele Mitglieder unserer Korporation, die durch die Verhältnisse ihres Geschäfts und insbesondere durch ihre persönliche Tätigkeit sich ganz besonders zu Erziehern tüchtiger Jünger des Buchhandels eignen würden, Lehrlinge, fast möchte ich sagen prinzipiell, nicht aufnehmen. Ich möchte daher heute an unsere Mitglieder im Interesse der Zukunft unseres Standes die dringende Bitte richten, sich für die Ausbildung von Lehrlingen mehr zu interessieren. Trachten Sie, nur solche Jünglinge aufzunehmen, die die entsprechende Vorbildung, den nötigen Ernst und die Liebe zu unserm Beruf zeigen, und erteilen Sie ihnen eine tüchtige Anleitung. Sie werden sich und unserm Stand damit nützen.

In der Berichtsperiode kamen im ganzen 530 Geschäftsstücke zur Erledigung, auf die ich hier nicht weiter eingehen will, weil die wichtigsten Ihnen ohnehin aus den veröffentlichten Protokollen der Vorstehungssitzungen bekannt geworden sind.

Über den Stand unserer Kasse wird Ihnen unser Kassierer Herr Tachauer ausführlich referieren. Er wird Ihnen auch über den Unterstützungsfonds ziffermäßigen Bericht erstatten, aus dem Sie die Überzeugung gewinnen dürften, daß Ihr Beschluß vor drei Jahren, einen solchen Fonds zu schaffen, ein glücklicher genannt werden muß. Schon jetzt waren wir in der Lage, manch unverschuldete Notlage zu erleichtern.

Im vorigen Jahre sind auch die Hilfsklassen für den österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhandel aktiviert worden. Die Klassen sind zwar ganz autonom und haben direkt nichts mit unserer Korporation zu tun; nichtsdestoweniger kann ich nicht umhin die Gelegenheit zu benutzen, meiner Freude Ausdruck zu geben, daß diese Klassen sich in so günstiger Weise entwickelt haben, daß sie heute schon in der Lage sind, an sie gestellte billige Erwartungen voll zu erfüllen. Im Vorstande der Hilfsklassen ist der Gedanke erwogen worden, diese in der Weise umzugestalten, daß sie als Ersatzinstitut im Sinne des bereits früher erwähnten Gesetzesentwurfs über die Pensionsversicherung der Privatangestellten dienen könnten. Diese Absicht soll in der bevorstehenden Generalversammlung der Hilfsklassen erörtert werden. Es dürften damit für die Mitglieder dieser Klassen geringere Beiträge zu zahlen und gleiche oder größere Leistungen zu erzielen sein.

Zu unserer Freude können wir konstatieren, daß auch in dieser Berichtsperiode wieder die schiedsgerichtlichen Ausschüsse unserer Korporation nur sehr wenig in Anspruch genommen worden sind. Der schiedsgerichtliche Ausschuß für

Gehilfen trat ein einziges Mal in einer Klage gegen die Krankenkasse in Aktion. Bei der betreffenden Verhandlung wurde die Klage einstimmig abgewiesen. Der schiedsgerichtliche Ausschuß für Hilfsarbeiter amtierte zweimal; in beiden Fällen handelte es sich auch hier um Klagen gegen die Krankenkasse. Die Tatsache, daß seit mehreren Jahren ein Streitfall zwischen einem Prinzipal und einem seiner Angestellten nicht zur schiedsgerichtlichen Austragung gekommen ist, verdient jedenfalls mit großer Befriedigung hervorgehoben zu werden.

Die Gehilfenkrankenkasse hat auch im vergangenen Jahre einen günstigen Erfolg zu verzeichnen gehabt. Der Rechenschaftsbericht ist noch nicht erschienen. Der Reservefonds dürfte gegenüber dem Stand am 31. Dezember 1904 per K 47 073 74 um ungefähr K 3000 gestiegen sein.

Wie Sie sich erinnern, haben wir in der vorigen Korporationsversammlung eine Änderung des Statuts der Hilfsarbeiterkrankenkasse beschlossen. Diese Änderung ist von der Statthalterei nicht genehmigt worden, und eine neuerliche Abänderung hat leider dasselbe Loos gehabt. Gegen die letzte Entscheidung der Statthalterei hat die Hilfsarbeiterkrankenkasse nunmehr einen Rekurs beim Handelsministerium eingereicht. Die Verhältnisse dieser Kasse sind nach wie vor ungünstig, und eine Änderung des Statuts ist die Grundbedingung zu ihrer gedeihlichen Entwicklung. Der Reservefonds ist leider in steter Abnahme begriffen, er betrug

am 31. Dezember 1904 K 5184.58

„ 31. Dezember 1905 K 4484.46

„ 1. Mai 1906 nur K 1049.53.

Die Zinsen der Artaria-Braunmüller-Gerold-Stiftung wurden Herrn Theodor Frank im Hause A. Pichlers Witwe & Sohn, die der Theodor Demuth-Stiftung den Herren Josef Bolt im Hause Urban & Schwarzenberg und Johann Popp im Hause R. Lechner (Wilh. Müller) verliehen. Die Korporation hat nicht ermangelt, den Prämiierten gleichzeitig mit den Prämien entsprechende Anerkennungs schreiben zu überreichen.

Schließlich will ich noch erwähnen, daß Herr Dominik Artaria im Laufe der Berichtsperiode zum Schatzmeister und Sachverständigen für Kunstfachen, und zwar namentlich für Originalwerke der bildenden Kunst, ernannt worden ist.

Die Bestellanstalt hat im vorigen Jahre in befriedigender Weise funktioniert. Sie stand unter der Leitung des Herrn Karl Hinrichs, der auch die Stellenvermittlung, und zwar, soweit uns bekannt, zur allgemeinen Zufriedenheit, besorgt hat. Es fanden durch diese 45 Besetzungen statt.

Es erübrigt mir noch, allen, die bei der Geschäftsführung mich unterstützt haben, namentlich Herrn Vorsteher-Stellvertreter Artaria, Herrn Kassierer Tachauer, Herrn Konsulenten Junker und den Herren des Ausschusses und besonders jenen, deren Amtsdauer mit dem heutigen Tag erlischt, herzlichsten Dank zu sagen.

Kleine Mitteilungen.

*Aus dem Antiquariat. — Die wertvolle Büchersammlung des vor einigen Monaten verstorbenen Dichters und Literaturhistorikers Dr. Eduard Grisebach wird, wie wir hören, durch das Antiquariat von Martin Breslauer in Berlin versteigert werden. Die Bibliothek ist reich an kostbaren und seltenen Werken aus allen Gebieten der Weltliteratur. Grisebach hat sie in dem mehrfach aufgelegten „Weltliteraturkatalog eines Bibliophilen“ beschrieben und mit sehr ausführlichen Anmerkungen versehen.